

# Rettung in Sanary

Manfred Hammes führt in einem eindrucksvollen Buch durch den Süden Frankreichs

Wer geheilt werden möchte, hieß es schon vor dreihundert Jahren, kommt nach Sanary. Gemeint war ein französisches Küstenstädtchen am Mittelmeer, ein Fischer- und Sonnennest in einer malerischen Bucht, vorm Mistral geschützt durch die bewaldeten Hügel, heute ein Magnet, der die Touristen anzieht, damals, in den Dreißigerjahren, ein Ort, der nicht so sehr Heilung, sondern vor allem Rettung versprach. Hier lebten und arbeiteten einige Zeit viele Autoren (und auch Maler), die vor Hitler geflohen waren und nun Sanary-sur-Mer zur »Hauptstadt der deutschen Literatur im Exil« machten: Thomas und Heinrich Mann, Lion Feuchtwanger, Franz Werfel, Bertolt Brecht, Bruno Frank oder Franz Hessel. Hier waren sie in Sicherheit, man traf sich, diskutierte die Lage, suchte Häuser und Quartiere, wurde sesshaft oder zog schließlich weiter. Am Office de Tourisme ist 1987 zum ersten Mal mit einer Tafel an die Emigranten von damals erinnert worden. Sie nannte 36 Namen. Im Januar 2011 wurde sie durch eine neue mit insgesamt 68 Namen ersetzt.

Natürlich ist Sanary für Manfred Hammes (und auch für Rainer Eehrt, der die vertriebenen deutschen Schriftsteller vor dem fiktiven Café des Exilés porträtiert hat) auf seiner Wanderung durch den Süden Frankreichs ein besonderer Ort, dem auch besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Intention des Autors ist da schon zu erkennen. Hammes hat ein Buch geschrieben, das sich, in leuchten-

des Gelb gekleidet, wie ein Reiseführer gibt, aber doch weit, weit mehr ist als das. Sicher, er kennt die Gegend aus dem Effeff, hat dort lange gelebt und sogar ein altes Haus renoviert, er kennt alle Sehenswürdigkeiten, Wege, Museen, Denkmäler und Kneipen und kann deshalb zuverlässig Tipps geben,

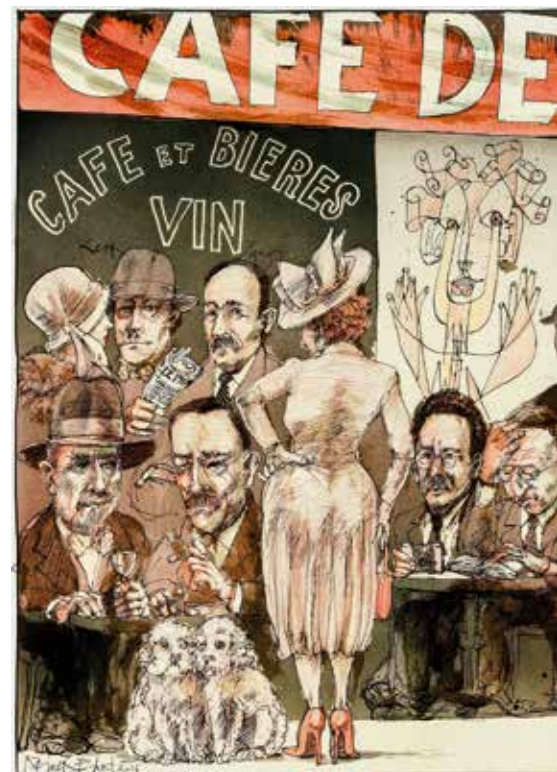
wo man unbedingt hinfahren, was man besichtigen und auf keinen Fall verpassen sollte. Aber das ist es nicht allein. Dieser Band ist ein entzückendes Lesebuch geworden, ein kluges, kurzweiliges, mit Informationen und kleinen Prosastückchen prall gefülltes Geschichtenbuch mit Auskünften über Landschaften, Städte, Dörfer, Plätze, Lokale sowie die Schriftsteller und Künstler, die irgendwann Südfrankreich besuch-

ten, dort lebten und arbeiteten, Bücher schrieben oder Bilder malten. Allein der Blick ins Namensregister offenbart, dass hier nicht nur über die Provence, die Camargue oder die Pyrenäen geschrieben wird, sondern immer wieder über Autoren, bekannte und unbekannte, berühmte und vergessene.

Hammes streift kundig, immer auch mit dem Blick fürs scheinbar Nebensächliche, Verborgene durchs Land und durch die Jahrhunderte. Da ist Francesco Petrarca, einer der ältesten Dichter in diesem Buch, der namhafte Bewohner der Stadt Avignon mit ihrem wuchtigen Papstpalast, der im vierzehnten Jahrhundert das Lotterleben der Geistlichen attackierte. Man steht vor van Goghs gelbem Haus, das 1944 nach einem Bombentreffer nur noch eine Ruine war, trifft die Brüder Goncourt,



die in ihren spektakulären Tagebüchern einer ganzen Epoche Ausdruck und Farbe gaben, folgt Tucholsky auf dem Weg in die Pyrenäen und Anna Seghers in den Straßen von Marseille, wo die gestrande-





ten Exilanten, später beschrieben im Roman »Transit«, verzweifelt um die nötigen Papiere kämpften, damit sie das von den Hitlertruppen bedrohte Land verlassen können. Die Rede ist von Hermann Kesten, der seinen Freunden und Kollegen unermüdlich half (einige von ihnen stellte er nach dem Krieg in einem berühmten

damer Verleger Querido, Klaus Manns Exilzeitschrift »Die Sammlung« oder dem Frankreich-Bericht Wolfgang Koeppens aus den Fünfzigerjahren.

Doch halt: Dieses staunenswerte Buch ist mit ein paar Beispielen und einigen Namen kaum zu würdigen. Hammes



Buch vor), von Heinrich Mann, der hier an seinem »Henri Quatre« schrieb, Irmgard Keun und Joseph Roth, vom Amster-



bündelt, was er bei seinen Exkursionen durch Region, Historie, Kunstgeschichte, Literatur und Kulinarik entdeckte, in sechzehn randvoll beschriebenen Postkarten. Sie zeigen einen beschwingten und leichtfüßigen Autor, einen, der fast alles kennt, was mit Südfrankreich zu tun hat, und der auf jeder dieser siebenhundert Seiten seine Begeisterung für Land und Leute demonstriert. Auch wer noch nie dort war, wird seine Freude an den lehrreichen Wanderungen haben: an der Art, wie Hammes sie präsentiert, und auch an der attraktiven Gestaltung des Buches. Der Verlag hat es überaus reich geschmückt mit Karten, Landschafts- und Stadtansichten, Fotos, Autorenporträts, Handschriften, Buchumschlägen. Man tut gut daran, es immer in Reichweite zu haben. Es ist ja auch ein schönes Nachschlagewerk und Bilderbuch geworden.

KLAUS FRIEDRICH

Manfred Hammes: »Durch den Süden Frankreichs. Literatur, Kunst, Kulinarik. Ein Reiseverführer«, Nimbus Verlag, Zürich 2019, 704 S., ca. 1.300 Abb., € 29,80.

# »Han Kangs Stimme kann man sich nicht entziehen.«

THE INDEPENDENT

Preis-trägerin des  
MAN BOOKER  
INTERNATIONAL  
PRIZE



312 Seiten  
€ [D] 22,00 | € [A] 22,70  
ISBN 978-3-351-03762-8  
Auch als E-Book erhältlich

a

aufbau